

Nachtrag Nr. 9

Dieser ist eigenhändig von mir geschrieben und betrifft mein Testament vom 5. Januar 1943, Urkundenrolle Nr. 10 des Notars Dr. Josef Edel (früher Notariat XIII) in München:

1./ Ich annulliere auf Seite 5 des Nachtrages Nr. 8 vom 12/2/48 sub 14 zu Gunsten von Frau Maria Leupold in Zittau in Sachsen, August Bebelplatz Nr. 10 vorgesehene 2 % (zwei Prozent), weil ihr Mann, der Dr. jur. Bernhard Leupold in Zittau, sich schon bei meinen Lebzeiten bezüglich dieser an sich kleinen Erbschaft als ein widerlicher Quäkulant entpuppte. Ich tue dies, um meine drei Testamentvollstrecker vor gerichtlichen Auseinandersetzungen zu schützen. Diesen Entschluss teilt ich dem Dr. Bernhard Leupold mit meinem Briefe vom 26/3/48 mit. Vom diesem Briefe erhielten meine drei Testamentvollstrecker jedes eine von mir unterschriebene Copie. - Ohne eine Verbindlichkeit zu übernehmen, liegt es in meiner Absicht, sobald sich meine Vermögenslage geklärt hat, der Frau Maria Leupold einen festen Betrag durch einen Nachtrag zu meinem Testament zu stiften. Derselbe dürfte Mark 1000.-, höchstens Mark 3000.- betragen, zu zahlen, aus meiner Erbmasse.

2./ Ich annulliere den auf Seite 6 meines Nachtrages Nr. 8 sub e.) vorgesehene Studienbeitrag von Mark 4.500.- für Hannelle Braun, da dieselbe nicht mehr die Ausbildung als Kindergärtnerin erhält. Dafür vermache ich Frau Maria Braun, der Mutter von Hannelle Braun, in Berlin-Zehlendorf 8, Kleinmachnow, auf der Drift 13 3 % (drei Prozent). Bei dieser Verteilung kommt nicht in Betracht mein Hausrat in München und Laufen Obb., in Italien und Schweiz laut Seite 8 meines Nachtrages Nr. 8 vom 12/2/48. - Was die auf Seite 7 meines Nachtrages Nr. 8 zu Gunsten von Hannelle Braun angeführten Kleider und Wäsche anlangt, so soll beides an die Mutter Maria Braun übergehen, falls Hannelle Braun dafür keine Verwendung mehr in ihrem neu erwählten Beruf als Krankenschwester haben sollte. Achtung: sinngemäß annulliere ich auch die Verpfändung meines 50 % Besitzanteiles an dem Hausgrundstück Emil Riedelstrasse 2 in München, wie solche auf Seite 6 meines Nachtrages Nr. 8 vom 12/2/48 zu Gunsten von Hannelle Braun erwähnt ist.

3./ Den Bechsteinflügel in der Erbgemeinschaft ex Gerda Teich habe ich dem Sohn Hannes von Hanna Stein, Göthestrasse 14 in Oederan in Sa. aus Invermacht gegen Bezahlung meinerseits des s.Z. abzuschätzenden Tageswertes an die Erbgemeinschaft ex Gerda Teich. Die Transportkosten des Bechsteinflügels von München nach Oederan werde ich bezahlen resp. meine drei Testamentvollstrecker, sobald der Transport möglich und ratsam erachtet werden kann. Ferner erhält der gleiche Sohn Hannes als Beitrag zu seinen Musikstudien für 2 Jahre (zwei Jahre) monatlich Mark 100.-, zahlbar durch Frau Schwitzenstein. Dieser Studienbeitrag von total Mark 2.400.- muss s.Z. aus dem 3 % zu Gunsten von Hanna Stein in Oederan (laut Seite 5 sub 26) des Nachtrages Nr. 8 vom 12/2/48) in Abzug gebracht werden, nicht aber der Wert des Bechsteinflügels, wie auch nicht die Transportkosten. Beides ist extra, also über die 3 % hinaus von mir gestiftet resp. vermacht.

4./ den Blüthenflügel, der ebenfalls zur Erbgemeinschaft ex Gerda gehört, wird aus derselben heraus genommen gegen Bezahlung meinerseits des abzuschätzenden Tageswertes an die Erbgemeinschaft, sobald der

Transport möglich und ratsam erscheint. Diesen Blüthenflügel vererbe ich auf meinen Neffen Johannes Teich in Markersdorf bei Penig in Sa. (Sohn meines verstorbenen Bruders Martin Teich.). Die Transportkosten von München bis Eisenbahnstation Penig in Sa. werde ich bezahlen resp. meine 3 Testamentvollstrecker. Jeder der Wert des Blüthenflügels, noch die Transportkosten dürfen an den 2% (laut Nachtrag Nr. 8 sub 7.) (zu Gunsten von Johannes Teich) in Abzug gebracht werden, da beides extra und über die 2% hinaus gestiftet.

5./ Ich vermache aus meinem Nachlass (abzüglich Hausrat in Deutschland-Italien-Schweiz) an folgende:

a.) 1% (ein Prozent) an Johann Leiter, Bruneek (geboren 6/5/45 in Bruneek am 6/5/45), jetzt in Toblach.

b.) 1% (ein Prozent) an Klara, Maria Nagler, (geboren 8/11/35 in Rom) wohnhaft in Brixen, Bäcker-gasse 3 (Südtirol).

6./ Nach meiner Beobachtung geht meinem Sohne Werner Teich, Lohmühle, Mühl-dorf am Inne-seit seiner Verheiratung ein pietätvolles Verständnis für die Sippe Teich ab. Er ist ein "Wolff" geworden, ob zu seinem Vorteil sei dahin gestellt. Deshalb ~~vererbe ich~~ vererbe ich die nachfolgenden 3 (drei) Bücher auf meinen Neffen Johannes Teich (Sohn meines verstorbenen Bruders Martin) in Markersdorf bei Penig in Sachsen:

a.) die wertvolle ^{alte} Lutherbibel (aus dem Jahre 1544(?)).

b./ zwei handschriftliche Bücher meines Urgrosvaters Christian Teich in Bischofswerda (Niederlausitz), nämlich:

1.) "Das unglücklichste Jahr meines Lebens" (eine Darstellung der napoleonischen Zeit bis 1814)

2.) "Die Unzulänglichkeit des menschlichen Lebens".

Beide Bücher wurden vor etwa 25 Jahren in mehreren Aufsätzen, titoliert: "Der Dorfphilosoph Christian Teich", in den lausitzer Geschichtsblättern sehr anerkannt kommentiert.

Notabene: Ich lege Johannes Teich in Markersdorf die Pflicht auf, seinerseits diese 3 Bücher auf das pietätvollste männliche Glied der nächsten Generation zu vererben, sodass die 3 Bücher immer in der Sippe Teich durch die Jahrhunderte verbleiben. Jetzt befindet sich die Bibel mit anderen Büchern, die ich auch dem Johannes Teich in Markersdorf stiftete, in einem Koffer auf dem Kleiderschrank meines Schlafzimmers auf der Lohmühle, wo sofort zurückgezogen werden darf, während sich die beiden handschriftlichen Bücher im Tresor von Frau Schwiagerstein befinden und auszuliefern sind erst bei meinem Tode. - Dem zukünftigen Geschlechter der Sippe Teich sei gesagt: "Hundsott", wer diese 3 Bücher nicht pietätvoll achtet und hütet.

Bruneek + München, dem 5. (fünften) Juli 1943. Georg August Teich.

Ab-schrift angefertigt v. 9. 48
und gerandt an
Herrn Braun
Herrn Stein
Herrn Rosal - Theophil Rosal